

# Termingerecht alle Wünsche erfüllt

## Junge BBS-Programmierer entwickeln für Ufer

► Philipp Bender, Pascal Friedmann und Daniel Leidner haben anderen 18-Jährigen etwas voraus: In den letzten sechs Monaten ihrer Ausbildung zum Informatik-Assistenten haben sie bereits eine Menge Praxiserfahrung gesammelt. Die drei entwickelten zusammen ein neues Informationsportal für die Landauer Stahl- und Sanitärfirma Ufer.

Die drei haben gerade eine zweijährige Ausbildung zu Informatik-Assistenten an der Berufsbildenden Schule der Südlichen Weinstraße abgeschlossen. Das Programm für Ufer ist ihr Praxisprojekt im Rahmen dieser Ausbildung. Um den Schülern die Eingewöhnung in Unternehmensabläufe zu erleichtern, stellte ihnen die Firma den EDV-Experten Manfred Ziehl zur Seite. Er ist beeindruckt von der „klasse Leistung, die die Schüler da gebracht haben“.

Für Schulleiter Helmut Schweder liegt alles daran, „Vertrauen aufzubauen zwischen der Schule und dem Betrieb, sich gegenseitig etwas zuzutrauen“. Denn profitiert haben an der Entwicklung des Informationsportals alle Seiten. Die Schüler lernten eigenverantwortliches Arbeiten, Terminplanung und Zusammenarbeit im Team. „Am Anfang war alles ziemlich chaotisch“, so Pascal. Aber bis zum Termin hatten die drei mehr auf die Beine gestellt als von der Firma vorgegeben war. Das neue Programm erlaubt es den Mitarbeitern nicht nur, gezielt nach einem Artikel oder Lieferanten zu suchen, sie können ebenfalls aktuelle Meldungen des Tages – wie Sonderangebote – abrufen oder Bestellungen direkt aus dem Programm heraus als Fax verschicken. Auch eine Art Chat-Funktion ist in das Programm integriert. Hiermit können sich die Ufer-Mitarbeiter untereinander über wichti-

ge Lieferneuheiten austauschen.

Dr. Hans Strack, Inhaber der Firma Ufer, meint: „Dieses Projekt ist sicherlich eine Auszeichnung für diese Schüler. Für den Arbeitsmarkt ist diese Praxiserfahrung besonders wichtig.“ Auch der betreuende Lehrer Peter Weinreich freut sich: „Es ist ein Glücksfall, dass wir auf die Firma Ufer gestoßen sind.“ Der Diplomingenieur hatte sein Handwerk selbst, wie er sagt, „von der Pike auf“ durch eine Ausbildung und ein späteres Studium gelernt. Er weiß deshalb die Bedeutung von Praxiserfahrung sehr zu schätzen. Gleichzeitig ermöglicht es die Ausbildung zum Informatik-Assistenten, die Fachhochschulreife zu erreichen, um später zu studieren.

Wichtig ist Weinreich aber, dass diese Schulkooperationen „Nice-to-have-Projekte“ sind, also für eine Firma nicht grundlegend wichtig sind. Die Unternehmen dürften nicht auf die Entwicklung eines bestimmten Zieles fixiert sein: „Die Ausbildung unserer Schüler und deren Eigenverantwortung stehen bei uns im Vordergrund.“

Dabei sind Schule und Auftraggeber auch das Risiko eingegangen, dass das Ergebnis nicht ihren Wünschen entsprechen könnte. In diesem Fall mussten sie sich solche Sorgen nicht machen – zumal die Schüler frei entwickeln durften und nur einen grob umrissenen Wunsch der Firma zu befriedigen hatten. Ausgezahlt hat sich ihr Engagement auch für sie. Pascal Friedmann beginnt demnächst ein sechsmonatiges Praktikum bei Ufer, Philipp wird als Praktikant beim Landauer Autohaus R&R arbeiten. (iaa)

---

INFO / Rhimpfah, 22.7.

— Weitere Informationen zur Ausbildung als Technischer Assistent der Informatik: [www.bbs-suew.de](http://www.bbs-suew.de)

# Beispielhafte Kooperation zwischen Informatikschule und Ufer: Gute Chancen für Assistenten der Informatik

**Landau / Bad Bergzabern.** Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Fa. Ufer Landau erstellten drei Jung-Informatiker der Berufsbildenden Schule Südliche Weinstraße ein praxistaugliches Computerprogramm mit dem Produkt- und Lieferantendaten besser verwaltet und abgerufen werden können.

Die Schüler Philipp Bender, Pascal Friedmann und Daniel Leidner von der höheren Berufsfachschule für Informatik (HBFI) bei der BBS SÜW in Bad Bergzabern sind zusammen mit ihrem Lehrer Dipl.-Ing. Peter Weinrich auf die Fa. Ufer gekommen und im Gespräch hat sich sehr bald das für alle Seiten interessante Projektthema "Informationsportal der Fa. Ufer" entwickelt, erläuterte der Firmeninhaber Dr. Hans Strack.

Dabei geht es um die Programmierung eines netzwerktauglichen Informations- und Verwaltungssystems, auf das alle im Verkauf tätigen Mitarbeiter gezielt und schnell zugreifen und Informationen abrufen können.

Bedingung war, eine Software zu entwickeln, die die Erfassung und Verwaltung von Produkt- und Lieferantendaten vereinfacht und damit den Vertrieb des Sortiments für Sanitäranlagen der Fa. Ufer erleichtert. Nach einer gemeinsamen Erarbeitung eines Pflichtenheftes entwickelten die drei HBFI-Schüler mit Hilfe der Computersprache PHP in sechsmonatiger Projektarbeit die Software und stellten diese der Fa. Ufer



*Philipp Bender und Pascal Friedmann erläutern das neue Computerprogramm.*  
*Foto: Ahme*

vor. Dr. Strack und der bei der Fa. Ufer zuständige EDV – Fachmann Manfred Ziel sind beeindruckt. Das Programm läßt sich einfach in die vorhandene Software der Firma einbauen, ist komfortabel zu bedienen, ist Netzwerk tauglich und von allen im Verkauf von Sanitäranlagen eingesetzten Angestellten nutzbar.

Die Kooperation mit regionalen Unternehmen wie die Fa. Ufer ist für die höhere Berufsfachschule für Informatik außerordentlich wichtig, betonte Schulleiter Helmut Schweder.

In Kontakt mit den Betrieben erfahren die Schüler, dass die in der Schule erlernte Informatikwissen direkt in der Praxis nutzbar ist.

Die regionale Wirtschaft sieht in der Höheren Berufsfachschule für Informatik Bad Bergzabern einen kompetenten Einrichtung, in der junge Leute sehr praxisorientiert ausgebil-

det werden. Die Berufschancen der ausgebildeten Assistenten für Informatik sind gut. Viele finden nach der Schule direkt eine qualifizierte Tätigkeit in der regionalen Wirtschaft, z. B. bei der Fa. Hornbach in Bornheim, bei DaimlerChrysler in Wörth oder in den mittelständischen Unternehmen in der Region. Die Fa. Ufer übernimmt auf Grund der guten Erfahrungen aus dem Projekt einen Schüler aus dem Projektteam als Praktikant.

Dadurch, dass mit dem Abschluss der Höheren Berufsfachschule Informatik gleichzeitig die Fachhochschulreife (Fachabitur) erreicht werden kann, geht ein erheblicher Teil der Absolventen auch zum Studium an eine Fachhochschule, erläuterte Schulleiter Schweder.

Weitere Informationen unter Tel. 06343 935000 oder im Internet unter [www.bbs-suew.de](http://www.bbs-suew.de).